

Der Würfelbecher

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **62 (1987)**

Heft 5

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

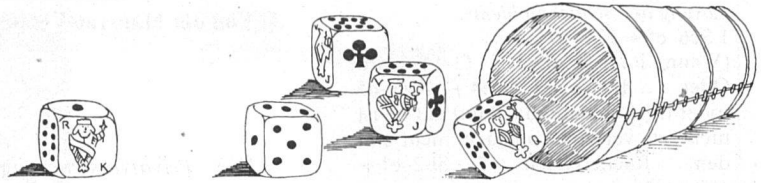
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Würfelbecher

Besinnlich bis heiter



Das geistige Auge

Bei einer Einladung zu Hause bei Freunden sitze ich zu Tisch einem Blinden gegenüber. Wir kommen sofort ins Gespräch, und er sagt mir auch beiläufig über das Tischlein-deck-dich-Spiel hinweg, wie gerne er doch überall dort, wo andere Menschen Zeitungen lesen können, auch Zeitungen lesen würde – nicht nur zu Hause. Zehn Zeitungen und Zeitschriften habe er abonniert.

Wie denn das mit seinem Zeitungslesen zugehe, frage ich ihn ganz unbefangen. «Links bringe ich den Artikel auf ein Lichtpult, dazu dient mir die linke Hand. Und die rechte Hand lege ich auf eine Stelle, die mir wie eine Art Braille-Schrift Impulse in die Finger gibt.» Das Gerät sei jedoch teuer, es kostete um die 9000 Franken. «Ich habe die Hälfte gestiftet erhalten, weil ich in der Experimentierphase zur Entwicklung dieser Seh-Schrift mitgemacht habe», meint mein Gegenüber.

«Das Schlimme bei uns ist ja, dass wir uns alles vorstellen müssen, was Ihr ganz einfach seht.» Mein Gesprächspartner erklärt, dass nach Impulsen «Randstein», «Wände», «Ampel» – er sich die Überquerung einer Strasse und die Fortsetzung eines Ganges durch die Stadt geometrisch ausrechnet. In Routinesituationen sei dies einfach; einmal habe er einen weit weg wohnenden Freund in einem Vorort besucht, das sei sehr ermüdend, weil man sich alles bis ins Detail ausdenken müsse.

«Stimmt das wirklich, dass wir «Sehenden» alles sehen?» Das denke ich mir im Laufe des Gespräches.

Der Blinde und ich diskutieren immer heftiger über den irakisch-iranischen Krieg, über die Schiiten und die Sunniten, den religiösen Wahn, über Afghanistan, die UdSSR, die USA und ihr «Iran-geschäft», über die Türkei, die Kurden, Syrien, den Libanon: kurzum, das Gebiet einer blutenden Wunde der Menschheit passiert Revue vor unserm geistigen Auge, und Vergleiche zum inner-europäischen Konflikt des Ersten Weltkrieges werden herangezogen. Ein wirklich energisches Vorgehen der Uno könnte zusammen mit Zufuhrsperrern dem unsinnigen Blutbad ein Ende bereiten, meint mein Augen-blinder Gesprächspartner.

Da mischt sich eine Dame am Tisch ins Gespräch ein. Sie hat offensichtlich nur halb zugehört, sagt etwas Unpassendes, Deplaziertes, hat nicht den ganzen mühsamen geistigen Weg unseres Gespräches, das Suchen und Finden einer Antwort auf die Frage «Wie weiter?» mitgemacht. Gesellschaftsklatsch bringt sie vor.

Wir beide schweigen. (PIV)

Die Akademie

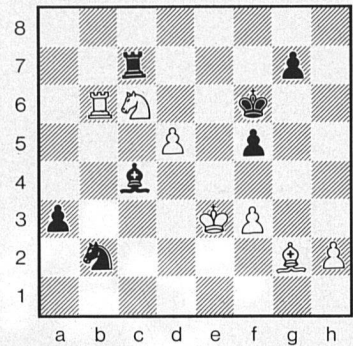
«Fünfzig Fünzigermarken, einen Bogen bitte», sage ich. Schon ist die Hand der flinken jungen Schalterbeamtin am Mäppchen für die Briefmarken, da frage ich sie unvermittelt, ob es nicht Sonderbriefmarken gebe. Denn die PTT-Betriebe edieren hin und wieder grafisch besonders gestaltete Themen-Briefmarken, die keinen Sonderzuschlag kosten.

«Ach ja, da gibt es die mit der Akademie», sagt die Schalterbeamtin. «Welche Akademie ist das?» frage ich. «Diese Akademie, die da fünfzig Jahre alt geworden ist», entgegnet sie etwas unsicher und reicht mir den Bogen entgegen. Ich schaue ihn an, und da die Lichtverhältnisse nicht ideal sind, muss ich genau hinsehen und entziffere die Worte «Academia Lausannensis». Lausanne also. «Ah, in Lausanne feiern die das Jubiläum ihrer Universität», sage ich ihr. Aber ich gebe auch zu verstehen, dass da etwas nicht richtig sein kann mit einem Fünfzig-Jahr-Jubiläum. Die Schalterbeamtin stutzt, nimmt den Bogen zurück und sieht sich die Marken neugierig an. 1537–1987 steht drauf, zwei Jahreszah-

len also, das Gründerjahr und unser heutiges Jahr. Sie greift mit ihrer rechten Hand in die Tasten ihres Rechners, tippt die beiden Zahlen ein und operiert auch richtig, indem sie die kleinere von der grösseren Zahl abzieht.

«450 Jahre sind es, nicht fünfzig Jahre», verkündet sie mir ganz stolz und reicht mir den Markenbogen. (PIV)

Für Schachfans



Kontrollstellung:

Weiss: Ke3 Tb6 Sc6 Lg2 Bh2 f3

d5 = 7 Steine

Schwarz: Kf6 Tc7 Sb2 Lc4 Bg7 f5

a3 = 7 Steine

Schachbegeisterte würden sagen: das Brett steht in Flammen. Beide Seiten drohen gewaltig: Weiss mit dem Abzugs-schach, Schwarz mit dem gefährlichen Freibauer. Doch Weiss ist am Zuge und nützt seinen Anzugsvorteil auf eine beeindruckende Weise. Gewinnen Sie also mit Weiss am Zuge, Viel Spass! I. Bajus

GLANZMANN AG

švielsytig
Basler
Baugschäft

GLANZMANN AG

Die Superkur
für alle
alten Badewannen

BAWA AG

- 5 Jahre Vollgarantie
- Einsatzwannen aus Acryl
- Neubeschichtungen
- Reparaturen
- Über 30 Farben

Reparat-Vertretung seit 1963

Telefon
061 67 10 90

BAWA AG, Artelweg 8, 4125 Riehen

Lösung des Schachproblems:

1 Sc6-e5 + Kf6-e7!

(Wenn 1...Kf6×Se5 2 f3-f4 matt.
Oder 1...Kf6-g5 2 f3-f4+ Kg5-h5
(oder h4) 3Tb8 und das Matt auf h8 ist
nicht zu verhindern, auch nicht mit
dem Racheschach 3...Sb2-e1 +
4Ke3-d2)

2 d5-d6 + Ke7-d8

3 d6×Tc7 + Kd8×c7

4 Tb6-c6 + Kc7-b7

Auf 4...Kc7-b8(d8) gewinnt einfach 5
Se5×Lc4 a3-a2 6 Tc6-a6.

5 Tc6×Lc4 Sb2×Tc4

6 Se5×Sc4 a3-a2

7 Sc4-a5 + Kb7-b6

8 Sa5-b3 und gewinnt

Von der Hausrat-Versicherung

Die *Privatversicherungen* haben im Jahr 1985 für Feuer-, Elementar-, Wasser-, Diebstahl- und Glasschäden, die im Rahmen der *Hausrat-Versicherung* gedeckt sind, Entschädigungen von insgesamt 270,5 Millionen Franken ausgerichtet.

Wie die Versicherungs-Information vi mitteilt, sind den im Schweizerischen Sachversicherungsverband zusammen-

geschlossenen Gesellschaften 32700 Schadenfälle, die durch Brände oder Elementarereignisse verursacht wurden, gemeldet worden. Die Schadensumme belief sich auf 51,7 Millionen Franken. Die 20300 registrierten Wasserschäden kosteten 25 Millionen Franken und die 144800 Glasschäden 34,2 Millionen Franken.

Die Anzahl der durch eine Hausrat-Versicherung gedeckten *Diebstähle* schliesslich belief sich auf nicht weniger als 222000. Hierfür haben die Versicherungsgesellschaften ihren Kunden insgesamt 159,6 Millionen Franken an Entschädigungen ausgerichtet.

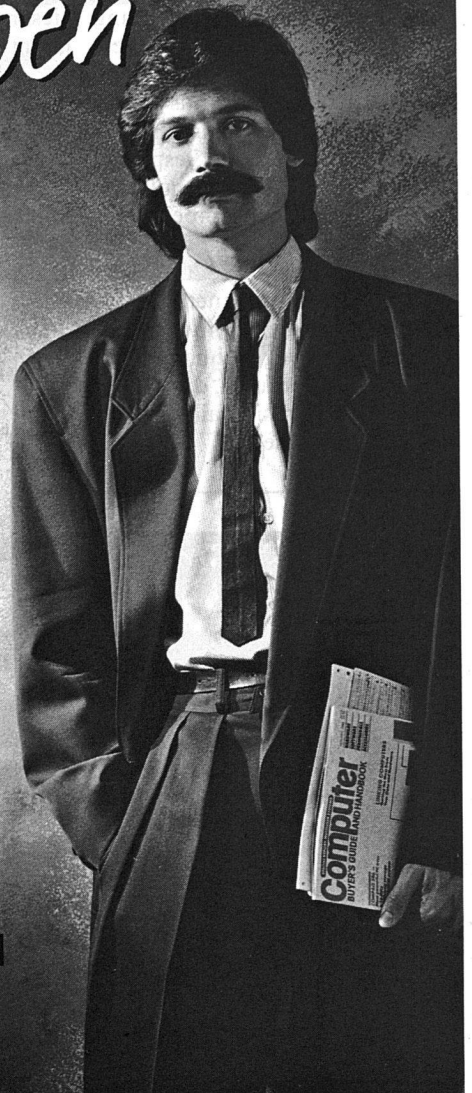
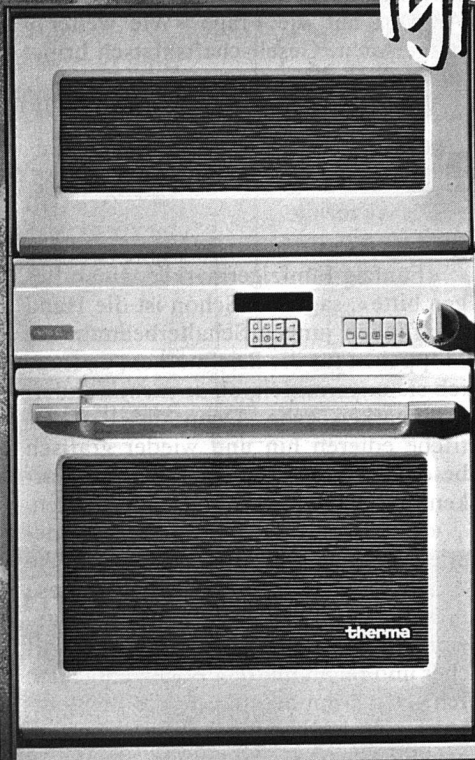
therma

Typen

CONCEPT

Zwei Typen, die viel Ähnlichkeit miteinander haben. Als Unternehmer erstellt er wichtige Berechnungen. Er verlangt ein Höchstmass an Qualität und Zuverlässigkeit. Und liebt über alles gutes Essen. Und sein Therma-Typ? Über ihn sagt ihm sein Verstand, dass er die klügste Investition seit langem ist: ein exklusiver, programmierbarer Backofen mit separatem Mikrowellen-Gerät.

Hochliegender Backofen DELTA CL-Micro mit umschaltbarem Heissluft-/konventionellem Betrieb, elektronischer Schaltuhr, THERMATIC-Gourmet-System, THERMOLYTIC-Selbstreinigung ohne Energiemehrverbrauch. Kombiniert mit einem separaten Mikrowellen-Gerät. In Perlweiss oder Thermabraun.



therma macht mehr aus Ihrer Energie.

Verlangen Sie Prospekte bei Therma AG Haushaltapparate, Flurstrasse 50, 8048 Zürich, Tel. 01/491 75 50.